Unsere neuen Projekte in Freiburg und der Ukraine

S'Eine Zeit

Informationszeitung des S'Einlädele• Berichte von bestehenden und neuen Projekten aus Freiburg und der Ukraine

S'Einlädele – Gemeinnützige Gesellschaft
für Mission und Seelsorge mbH
Guntramstr. 58 • 79106 Freiburg
Telefon: +49 (0) 7 61 / 28 09 07
Fax: +49 (0) 7 61 / 3 83 86 86

Ausgabe Dezember 2012
Nr. 008 – Jahrgang 3

Internet: www.seinlaedele.de
E-Mail: info@seinlaedele.de
Spendenkonto:
Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
BLZ: 680 501 01 • Konto Nr.: 2 041 397

Hunger und Not schmecken überall gleich

2013 feiert das S'Einlädele 20 Jahre Ukraine-Hilfe

„Warum eigentlich gerade die Ukraine?" werden wir manchmal gefragt. „Es gibt doch Länder mit viel größerer Not."

Die Frage lässt sich am besten mit der ungewöhnlichen Begegnung von Kiewer Ingenieuren erklären, die im Frühjahr 1993 ins S'Einlädele kamen und nach ukrainischen Bibeln fragten. Die damalige Leiterin, Schwester Inge Kimmerle, konnte ihren Wunsch erfüllen und erhielt dann prompt eine Einladung, nach Kiew zu kommen, um in einem Gymnasium erstmals Religionsstunden zu geben.

Teilen was wir haben und sind

„Kommt und teilt mit uns nicht nur was ihr habt, sondern auch was ihr seid." Diese Bitte der Schüler setzte uns Richtung Ukraine in Bewegung. Bei unserem ersten Besuch wurden wir hautnah mit der großen Krankheits- und wirtschaftlichen Not der Bevölkerung konfrontiert. Dabei wurde uns eines deutlich: Hunger und Not schmecken überall gleich, ob in Afrika, Südamerika oder eben in der Ukraine. Auch war uns sofort klar, da dürfen wir nicht wegsehen, hier sind wir als Christen herausgefordert. Die Ukraine-Hilfe wurde ins Leben gerufen. Bei jeder der folgenden Reisen wurden wir mit weiteren Problemen konfrontiert. Dabei lagen uns die Straßenkinder besonders am Herzen. Um möglichst viele von der Straße zu holen und ihnen ein familiäres Zuhause zu geben, haben wir im Laufe der Jahre insgesamt drei Heime in Kiew und Shitomir aufgebaut.

20 Jahre Ukraine-Hilfe, dass bedeutet, 20 Jahre dranbleiben an den Menschen und durch verschiedene Hilfsmaßnahmen und Schaffung von sozialen Einrichtungen Not lindern und Lebensperspektive geben. So lässt sich die Ukraine-Hilfe zusammenfassen.

Vergesst uns bitte nicht!

Und heute müssen wir feststellen: Ein Ende der humanitären Hilfe ist nicht abzusehen, weil notwendig. Als wir den von uns unterstützten Professor Michal Sinkowskij von der Amossov-Herzklinik einmal fragten, wie lange es seiner Einschätzung nach dauern würde, bis sich ein neuer Geist von Solidarität und Gemeinsinn in der ukrainischen Gesellschaft durchgesetzt haben werden, meinte er illusionslos: „Mindestens zwei bis drei Generationen!" Ob diese Zeitspanne reichen wird, ist nach derzeitigem Stand allerdings mehr als fraglich. Insofern kann es für das S'Einlädele nur heißen: Weitermachen und Dranbleiben am Auftrag, Menschen in ihrer Not beizustehen, damit die Liebe Gottes für sie spürbar und nachvollziehbar wird.

„Vergesst uns bitte nicht!", rief uns am Anfang unserer Ukraine-Hilfe ein kleiner Junge beim Abschied hinterher. Seine Bitte klingt auch heute noch so frisch und aktuell wie damals.

Ukraine Appetizer

Anlässlich unseres Jubiläums möchten wir mit jeder S'Eine Zeit-Ausgabe im kommenden Jahr unseren Freunden die Ukraine für alle Sinne ein wenig näher bringen. Kleine Appetizer, verstanden auch als Dankeschön für jedwede Unterstützung und für alles Mitbeten. Denn ohne diese Hilfe wäre das S'Einlädele – und damit auch die Ukraine-Hilfe – nicht das, was es ist: Ein kleines Hilfswerk mit einem weiten Herzen für die ukrainischen Menschen.

Ein besonderes Highlight in unserem Jubiläumsjahr ist unsere geplante Reise in die Ukraine vom 26. August bis 6. September 2013, um Land, Leute und natürlich unsere Projekte kennen zu lernen. Dies geschieht in Kooperation mit Avanti Reisen. Weitere Infos hierzu auf Seite 5.

In dieser Ausgabe als Erstes etwas für die Ohren: Als musikalische Einstimmung auf unser Jubiläum liegt eine CD mit Musikstücken des Brass Quintett Kiew Academy bei. Viel Freude beim Hören.

Auf ein Wort

Liebe Freunde!

Das ist doch nur ein Tropfen auf dem heißen Stein! – Ein Satz, den wir das eine oder andere Mal im S'Einlädele bezüglich der Ukraine-Hilfe zu hören bekommen. Dahinter steckt die nicht unberechtigte Frage und Sorge, ob sich der ganze Einsatz und die Mühe lohnen.

Mit zwei Gedanken möchte ich hier Antwort geben. Sicherlich können wir nicht die ganze Ukraine verändern. Das ist auch nicht unser Ansatz. Die Jahreslosung 2013 stellt dieses Bild in den richtigen Kontext: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir." (Heb. 13,14)

Wir bemühen uns, gezielt Menschen an verschiedenen Orten ganz praktisch in ihrer notvollen Situation zu helfen, eine neue Perspektive aufzuzeigen und einzuladen, an Jesus Christus, an den Herrn der Ewigkeit, zu glauben.

Damit arbeiten wir mit am Verwandlungs- und Vorbereitungsprozess dieser Welt, denn Christus wird wieder kommen und dann eine neue Welt aufrichten. Die große „Lösung" der Probleme dieser Welt wird einmal von Gott selbst geschaffen.

Mit dem neuen Café Satz wollen wir einen Beitrag leisten, wie das S´Einlädele relevant für Freiburg und für den Stadtteil Stühlinger werden kann. Wir stellen uns die Frage, welchen konkreten Auftrag wir damit haben. Ein erstes Ziel wurde bereits in kurzer Zeit erreicht: die Menschen kommen herein und nicht wenig sagen uns, dass sie sich hier fühlen „wie zuhause in ihrem Wohnzimmer". Wir wünschen uns, dass viele Menschen dieses „Zuhause-Gefühl" erleben und in ihren Herzen das Wissen und der Glaube entstehen, dass sie bei Gott zuhause sein dürfen.

Ich danke Ihnen von Herzen, wo Sie uns in unserem Auftrag unterstützen und wünsche Ihnen für das kommende Jahr den spürbaren Trost dieser Jahreslosung im Angesicht der nicht wenig werdenden Probleme in dieser Welt.

Übersicht

Kiews Straßenkinder
Nach wie vor ist die Straßenkindersituation ein ungelöstes gesellschaftliches Problem.
Seite 2

Patenschaftsreise
Viele ermutigende Eindrücke von den Begegnungen mit den Kindern und Betreuern.
Seite 3

Neues in Freiburg
Leckeres, Fruchtiges und Literarisches in neuen Räumen der Wentzinger- und Guntramstraße.
Seite 4

Projektreise 2013
Mit Avanti-Busreisen im August/September auf Erlebnistour in die Ukraine.
Seite 5

Seniorenhaus-Erweiterung
Zehn weitere Senioren ziehen im Januar in das Haus der Barmherzigkeit ein.
Seite 6

Transporterspenden-Dank
Erfreuliche Zwischenbilanz, aber: Noch fährt der Transporter erst auf zwei Rädern.
Seite 7

Jahresbilanz 2011
Gute Entwicklung der S'Einlädele-Einnahmen. Ukraine-Unterstützung gleichbleibend.
Seite 7

Fastenaktion 2013
Der Erlös geht an Angela und Luba, die dringend medizinische Hilfe brauchen.
Seite 8

Vaterhaus konzentriert sich auf stationäre Hilfe

Das ungelöste Problem der ukrainischen Straßenkinder

Lange Zeit haben wir nichts mehr über ukrainische Straßenkinder berichtet. Das lag hauptsächlich daran, dass das Vaterhaus vor Jahren eigene mobile Straßenteams aufgegeben hat und seither den Arbeitsschwerpunkt auf stationäre und präventive Hilfe legt. Andere Streetworker-Teams haben diesen mobilen Besuchsdienst übernommen. Zu einigen christlichen Teams hat das Vaterhaus engen Kontakt. Ein weiterer Arbeitsbereich des Vaterhauses ist die psychologische Betreuung und materielle Hilfe von vielen Krisenfamilien mit teilweise behinderten Kindern. Falls erforderlich werden, in Absprache mit den zuständigen Behörden, Kinder aus der Familie genommen und in eine andere, sichere Obhut gegeben.

Straßenkinder verstecken sich

Wie Vaterhaus-Leiter Roman Kornijko sagte, ist das Straßenkinder-Problem in der Stadt Kiew nicht mehr so offensichtlich, aber vorhanden. Und dies aus zwei Gründen. Behörden-Mitarbeiter bringen herumstreunende, obdachlose Jugendliche sofort in staatliche Internate, die nichts anderes als Verwahrungsanstalten sind, wo die Zustände nicht besser sind und die Gesetze der Straße weiterhin gelten. Und zum anderen: Die Straßenkinder, die dies natürlich wissen, ziehen sich noch mehr in unbekannte Unterschlüpfe zurück, um nicht aufgefunden zu werden. Oder die Straßenkinder verlassen die Stadt. In kleineren Städten steht für die Lösung dieser Problematik so gut wie kein Geld zur Verfügung. Die Folge: Die Kinder leben ganz offen auf der Straße, bettelnd, schlecht ernährt und verwahrlost – ohne Hoffnung und ohne Lebensperspektive. Hauptsächlich sind es drei Gründe, die die Kinder von der Familie weg auf die Straße treiben: Arbeitslosigkeit, Armut und Alkoholismus. Und daraus resultieren häusliche Gewalt und Vernachlässigung. Oder die Eltern sind gestorben. Niemand weiß genau, wie viele Straßenkinder es in der Ukraine gibt, die Schätzungen schwanken zwischen 50.000 bis 300.000.

HIV/AIDS-Rate steigend

Extreme Kinderarmut ist im flächenmäßig zweitgrößten Staat Europas, in dem mehr als ein Drittel der 47 Millionen Einwohner in existentieller Not leben, eines der traurigsten Erscheinungen. Besonders erschreckend: HIV/AIDS-infizierte Menschen gibt es nirgendwo mehr in Europa als in der Ukraine. Kinder und Jugendliche aus sozial schwierigen Verhältnissen sind besonders bedroht, von denen viele ganz oder zeitweise auf der Straße leben, in Kellern, U-Bahnschächten und Kanalisationen, wo sie Drogenmissbrauch und Prostitution ungeschützt ausgesetzt sind. In allen anderen Ländern werden Erfolge im Kampf gegen die Immunschwäche verzeichnet, in Osteuropa dagegen steigt die Rate der Neuinfektionen. Laut einer UNICEF-Studie prostituieren sich 56,7 Prozent der auf der Straße lebenden ukrainischen Mädchen und sind damit einem erhöhten Risiko ausgesetzt. Von staatlicher Seite aus wird das Thema tabuisiert und heruntergespielt. Infizierte werden ausgegrenzt und beschimpft, was eine offene Debatte verhindert und die Hilfe erschwert oder unmöglich macht.

Ein fürsorgliches Zuhause geben

Wirklich durchgreifende Lösungen dieses Problemkomplexes wird es letztlich erst geben, wenn die Regierungen handeln und mit entsprechenden Maßnahmen aktiv dagegen steuern. Doch bis es soweit ist, sind Initiativen wie das Vaterhaus in Kiew oder Haus Perlina in Ivanovka gefragt, wo obdachlose Kinder und Jugendliche ein fürsorgliches Zuhause bekommen, auf eine lebenswerte Zukunft vorbereitet werden und die Liebe Gottes im täglichen Miteinander erfahren können.

Menschenunwürdig und lebensgefährlich

Bei seiner letzten Ukraine-Reise im Oktober stieg Volker Höhlein mit Mitarbeitern in ein Kellerloch, um zu sehen, zu hören, zu spüren und zu riechen wie Straßenkinder leben oder genauer gesagt überleben. Hier seine Eindrücke:

Sie leben versteckt vor der Polizei in einem Kellerloch auf dem Boden, sehen jung aus, sind aber älter, was bedeutet, sie sind in ihrer Entwicklung zurückgeblieben. Es ist warm und feucht von den Heizungsrohren, man kann kaum atmen. Tausende von Spinnweben. Es riecht nach Klebstoff im ganzen Raum und aus ihren Mündern. Die Augen sind trüb. Überall liegen Zigarettenkippen herum. Die Matratzen auf dem Boden sind dreckiger als in einer Hundehütte. In einer Ecke geht es drei Meter in die Tiefe, in den Kanal. Dort landet der ganze Dreck. Einige Meter weiter der Raum von Micha, vier Quadratmeter groß und genauso hoch. Micha ist stolz, es ist „seine Wohnung". Er hat sie sich nach seinen Möglichkeiten eingerichtet – in all dem Müll immer noch gewisser Sinn für Ästhetik. Ein verrostetes Heizungsrohr dient als Seifenablage und ein kleines Flakon liegt dort. Micha kann sehr schön malen und zeigt uns ein großes gemaltes Bild – Kunst im Keller. An der Seite hängt eine Stromleitung lose herunter. Sie wurde angezapft für eine Lampe und ein Dreifachstecker wurde kurzerhand angeklemmt, für einen kleinen Fernseher. Eine hochgefährliche Konstruktion, aber was soll noch passieren. Das hier ist ganz unten, weiter geht es nicht mehr. Die offene Stromleitung macht nur den ganz nahen Tod deutlich. Seit einigen Jahren leben er und seine Freunde hier, im Dreck, aber selbst bestimmt.

Ein christlicher Streetworker schaut regelmäßig nach ihnen. Zu ihm haben sie Vertrauen gewonnen. Heute bringt er Kaffee und etwas zu essen mit. Wir steuern Fruchtgummi-Colafläschchen bei. Eine willkommene Abwechslung, die eine Brücke schlägt und den Jugendlichen ein breites Lächeln entlockt. Sie saugen jede Herzlichkeit auf. Micha verabschiedet uns schließlich mit „God bless you!" Das können wir nur erwidern und wir versprechen, für ihn und die anderen zu beten. Sie bleiben, wir gehen.

Aber jetzt wissen wir, warum wir für das Vaterhaus arbeiten. Dort haben ehemalige Straßenkinder einen guten Ort gefunden, den es gilt zu erhalten und weiter auszubauen, damit Kellerkinder wie Micha und seine Freunde nicht mehr an solch einem menschenunwürdigen und lebensgefährlichen Ort leben müssen.

Mitarbeiter-Galerie

Elisabeth Kaiser

Wie und wann kam es zur Mitarbeit?
Als gebürtige Freiburgerin kannte ich das S'Einlädele schon als Kundin. Im August 2010 wurde es neuer Träger des Bernauer Samariterladens (www.samariterladen.de)

Wie bringst Du dich ein?
Ich leite in unserem Haus den Bernauer Samariterladen mit der angeschlossenen Sammelstelle und bin in ständigem Kontakt zu unserem Träger, dem Freiburger S'Einlädele.

Was ist Deine Motivation?
Gott und den Menschen mit Freude zu dienen.

Das S'Einlädele ist ...
... unser Hauptgeschäft, wo sich unsere Edelgarderobe und besonders wertvolle Stücke besser verkaufen lassen, als oben in der Schwarzwälder Filiale.

Eine besondere Begegnung
Julia war zunächst „nur" eine Kundin im Samariterladen. Inzwischen hat sie Jesus ihr Leben übergeben und beherbergt unseren jüngsten Hauskreis in ihrer Wohnung.

Denk ich an die Ukraine-Hilfe ...
... bin ich dankbar für alle sehr gut erhaltenen Kleider, Schuhe, Spielsachen und Hausrat zum Weitergeben an bedürftige Menschen.

Dein Lieblingsvers in der Bibel
Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Psalm 118,1

Karl Burger

Wie und wann kam es zur Mitarbeit?
Im Rahmen eines Mitarbeiterwechsels im Jahr 2006 kam die Anfrage – und plötzlich war ich dabei.

Wie bringst Du dich ein?
In der Finanzbuchhaltung und Spendenkontoverwaltung.

Was ist Deine Motivation?
Helfen und Helfende unterstützen, wo Not am Mann ist.

Das S'Einlädele ist ...
... eine Einrichtung, wo genau das gelebt wird, im Sinne christlicher Orientierung.

Eine besondere Begegnung
Einmal kam ein Kunde ins Antiquariat und fragte nach dem Buch „Der unbekannte Jesus." „Nein, haben wir nicht.", war mein Antwort und fragte ihn dann, ob er das Buch vom bekannten Jesus kenne? „Das gibt's auch?", fragte er verdutzt zurück. „Ja, natürlich!" – und empfahl ihm das Neue Testament. Großes Gelächter.

Denk ich an die Ukraine-Hilfe ...
... wird mir ganz warm ums Herz.

Dein Lieblingsvers in der Bibel
Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit ..."
Matth. 6,33

Mit Schulranzen im Krankenhaus

Daria ist sechs Jahre alt und lebt mit ihren Eltern und ihrem älterem Bruder Sasha im kleinen Dorf Stribizh. In diesem Jahr kam Daria in die erste Klasse. An ihrem vierten Schultag ging sie an einem Fußballfeld vorbei und schaute zu, wie die Tore aufgestellt wurden. Den Kindern rutschte ein Balken plötzlich aus den Händen und fiel auf Daria. Sie zogen das Mädchen darunter hervor und trugen es nach Hause. Die Mutter brachte Daria sofort ins Krankenhaus in die Stadt, wo die Ärzte feststellten, dass ihr linker Oberschenkelknochen zersplittert war. Bis Ende Oktober musste sie mit ihrem eingegipsten Bein im Bett liegen. Daria hat einen Schulranzen aus Deutschland erhalten, über den sie sich sehr freut. Für die Mutter war dies eine große Ermutigung, dass Gott sich um seine Kinder sorgt und sie in schweren Zeiten nicht alleine lässt. Denn von Darias alkoholkrankem Vater bekam sie keine Unterstützung, sondern wurde von ihm hintergangen, da er das Geld ausgab, das eigentlich für die Medikamente vorgesehen war. Gläubige Frauen aus dem Dorf halfen und legten Geld zusammen. Darias Mutter Natascha will unbedingt, dass die Menschen aus dem weit entfernten Deutschland erfahren, wie wichtig diese Hilfe für sie ist und wie sehr sie diese schätzt. In diesem Jahr kamen 440 Schulranzen zusammen. Allen, die bei dieser sympathischen Sommeraktion mitgemacht haben, ein ganz herzliches Dankeschön.

Erste Patenschaftsreise mit vielen guten Eindrücken

Liebe ist ein unschätzbares Geschenk für das ganze Leben

Aktueller Kinderpatenschafts-Bericht von Oksana Oleksyuk

Im Moment wohnen 55 Kinder im Vaterhaus. 40 Pateneltern aus Deutschland begleiten und unterstützen die Kinder. In diesem Jahr wurden 14 Kinder adoptiert, ein Kind wurde von ihrer leiblichen Mutter zurückgenommen, Sechs Kinder wurden in ein anderes Kinderheim übergeben, wo sie in einer großen Familie mit einem Elternpaar leben.

Da Formalitäten bei der Adoption in der Ukraine länger dauern, bereiten wir erst jetzt neue Unterlagen für die deutschen Pateneltern vor, deren Patenkinder adoptiert wurden. Im Mai 2012 sind wir zusammen mit vier Pateneltern aus Deutschland in der Ukraine gewesen. Wir haben viele Kinder persönlich kennen gelernt. Die Paten haben in den Familien zusammen mit den Kindern gewohnt. Wir haben gemerkt, dass das Leben im Vaterhaus eine echte Veränderung im Leben der Kinder gebracht hat, obwohl es ein langer und harter Prozess war. Die Kinder, die früher den Boden unter den Füßen verloren haben und in der tiefster Verzweiflung viel Schmerz erfahren haben, weil sie von den Eltern abgelehnt, verlassen oder misshandelt wurden, haben uns in der kurzen Zeit unseres Dasein viel Freude geschenkt. Sie sind reifer, offener, sicherer und neugieriger geworden. Sie haben Fähigkeit, die kurzen Freudenmomente zu genießen. Auch lieben es die kleinen Kinder, umarmt zu werden. Als ich angefangen habe das Patenschafts-Projekt zu leiten, fiel es mir schwer, den Pateneltern mitzuteilen, dass ihr Patenkind adoptiert wurde. In der Ukraine habe ich gespürt, wie sich die Kinder auf die neue Familie freuen. Es sah so aus, als ob in der Luft die große Erwartungen, Freude (aber auch Zweifel) fliegen.

Ich wohnte in der Familie, wo auch zwei Brüder, Danilo und Stanislav wohnten. Am Tag und am Abend habe ich die Fragen gehört:" Sind wir gut genug? Meinst du nehmen sie uns wirklich mit?" Einmal haben sie mich und Angela zum Tee eingeladen. An diesem Abend haben Danilo und Stanislav Begeisterung und Lebensfreude ausgestrahlt, weil sie die Zeit mit den zukünftigen Eltern zusammen verbracht haben. Die Brüder lächelten mir aufmunternd zu. Sie waren phantasievoll und übernahmen die Initiative in der Küche. Die Art und Weise, wie sie den Tisch gedeckt haben, hat in mir der große Respekt vor beiden Brüdern hervorgerufen. Sie waren echte Gentleman. Wir haben zusammen Tee getrunken und ich fühlte ein tiefes „Danke" in mir ...

In diesem Jahr wurden die beiden Brüder adoptiert. Endlich war ihr Traum wahr geworden. Welch ein Glück ist es doch, eine wundervolle Familie zu haben. Als diese Kinder sich vom Vaterhaus verabschiedeten, nahmen sie die Liebe, die sie im Vaterhaus und von den Pateneltern erfahren haben, als unschätzbares Geschenk mit.

Patenschaftsreise: Gemeinsame Zeit hat Liebe vertieft

Hochachtung vor Mitarbeitern des Vaterhauses

Wenn uns heute einer fragen würde, ob wir die Ukraine-Reise noch einmal machen würden, wäre ein lautes JA zu hören. Während es mich am meisten bewegte, mein Patenkind Lena persönlich kennen zu lernen, genoss Mäggie die große Gastfreundschaft, das gute Essen und die Gemeinschaft mit Menschen, deren Leben von der Gnade Gottes nur so strahlt.Eines der vielen besonderen Erlebnisse in der Familie meines Patenkindes war das Pfingstfest, nach orthodoxem Kalender, an dem wir gemeinsam Weihnachtslieder auf deutsch, englisch und ukrainisch sangen. (da dies die einzigen Melodien waren, die es uns möglich machten unsere Sprachbarrieren zu überwinden.) Ein weiteres ungeplantes und schönes Erlebnis war, dass ich zur Schulabschlussfeier meines Patenkindes konnte, welches mich in sein Fest integrierte, als gehöre ich schon immer dazu. Die gemeinsame Zeit mit Lena hat meine Liebe zu ihr vertieft, entsprechend schwer war auch der Abschied, da man ja nicht alle Tage in die Ukraine reist. Ich habe auch Hochachtung vor den Mitarbeitern des Vaterhauses gewonnen, die sich ganz den Kindern widmen und ihnen das ermöglichen, was ihr Elternhaus nicht konnte. Ich könnte noch Seiten füllen über die Menschen im Kinderpflegehaus „Perlina" oder von den Selbsthilfe-Projekten, die mich einfach nur beeindruckt und zum Nachdenken gebracht haben. Aber ich hoffe, jedem der darüber nachdenkt die S'Einlädele Projekte in der Ukraine zu besuchen, einen kleinen schönen Vorgeschmack gegeben zu haben.

Brigitte Arnold-Eichler und Mäggie Schlosser

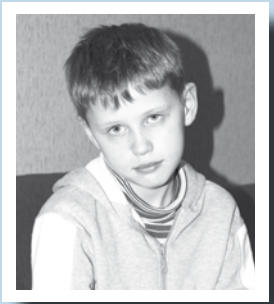
Unsere erste Patenschaftsreisegruppe (von links): Mäggie Schlosser, Brigitte Arnold-Eichler, Volker Höhlein, Christine Klees, Oksana Oleksyuk, Gisela Schrieber, Daniela Riches, Valentin Linevych

Für diese Kinder suchen wir Pateneltern

Lena Korchak

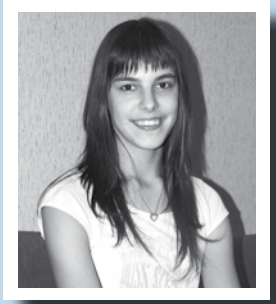
Vlada Mitskevich

Vova Ocheretyanyi

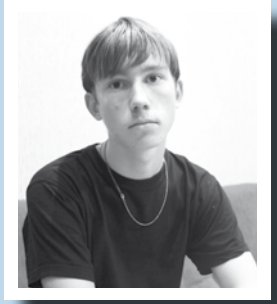


Arthur Pryhodchenko

Eugenia Romanova



Jana Korchak



Juri Shtanko

Dima Shtanko

Patenschaftsflyer

Kann bei uns angefordert oder auf unserer Internetseite heruntergeladen werden.

Es ist soweit: S'Einlädele eröffnet Café Satz

Angenehme Auszeit bei Kaffee, Literatur und Gespräche

Das Buch zum Kaffee – für viele Menschen ist das die ideale Kombination. Mit der Neueröffnung von Café Satz Mitte November bietet das S'Einlädele genau diese Möglichkeit. Das Café befindet sich in der Guntramstr. 57, also direkt gegenüber dem Laden. In entspannter Atmosphäre fair gehandelten Kaffee und selbstgebackenen Kuchen genießen, ein Buch probelesen und vielleicht kaufen, ausgestellte Kunst erleben oder kostenlos mit dem eigenen Laptop im Internet surfen.

Der Traum ein Café zu eröffnen, schlummert schon mehrere Jahre im S´Einlädele. Die Café-Buch-Oase ist ein guter Ort für eine kurze Auszeit oder zum Verweilen und sich Wohlwühlen. Und dann soll es auch ein Ort sein, an dem Menschen miteinander ins Gespräch kommen und an dem sich die Mitarbeiter Zeit nehmen zum Zuhören. Die zumeist ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden zusammen mit Heidesuse Kaddelmann und Volker Höhlein für das Wohl der Gäste sorgen.

Das Sahnehäubchen bei Café Satz ist, dass die meisten Einrichtungsgegenstände sofort gekauft werden können, etwa der Stuhl auf dem der Gast sitzt, der Tisch, die Vase, das Bild an der Wand, die Kaffeetasse und vieles andere mehr. Dies ist möglich, weil das S'Einlädele laufend Sachen für den Verkauf im direkt gegenüberliegenden Laden oder für die Ukraine gespendet bekommt. Der Gewinn aus allen Bereichen fließt in die Ukraine-Hilfe des S'Einlädele.

Geplant sind auch Kulturveranstaltungen im kleineren Rahmen, wie Lesungen, Ausstellungen, Vorträge. Übers Wochenende und am Abend kann das Café für private Feiern, Tagungen oder sonstige Veranstaltungen gemietet werden. Der Raum bietet Platz für cirka 25 – 30 Personen.

Öffnungszeiten des Cafés:
Montag bis Freitag von 13 bis 18.30 Uhr. Für Kulturveranstaltungen wird das Café abends auch bis 24 Uhr geöffnet haben.

Öffnungszeiten des in einem separaten Raum untergebrachten S'Antiqua mit neuwertigen und antiquarischen Büchern: Montag bis Freitag 9.30 bis 18.30 Uhr. Ab sofort werden nur hier gespendete Bücher entgegengenommen. Anfragen unter Tel.: 07 61 / 15 61 57 69

Bedarfsliste

Benötigte Sachspenden
2 gelbe Herrnhuter Sterne für draußen
12 Außenstühle, -tische (nostalgisch)
Panini-Kontaktgrill
Würstchendämpfer
1 Kinderstuhl
Neuwertige Bücher
Spiegel
ausgefallene Decken-,
Steh- und Tischlampen
15 Zoll Laptop
Bluerayplayer

Finanzielle Unterstützung für
Küche
Gastrokasse
Türschlosssystem
Audiosystem
Wasseranschlüsse
Lampenanschlüsse
Bilderschienen für Ausstellungen
Vorhänge und Vorhangstangen
Beamer für Veranstaltungen
Erste-Hilfe-Schrank mit Inhalt
Deckenhalterung für Beamer
Kuchenkühltheke
Kühlschrank
Gastrospülmaschine

Mitarbeiter
Für den laufenden Cafébetrieb und das S'Antiqua suchen wir ehrenamtliche Mitarbeiter/innen.

Veranstaltungen im Café Satz

Tiny Ballroom Orchestra
Donnerstag, 31. Januar 2013 um 20 Uhr
Birte Schöler und Ingmar Winklers sind zwei Musiker, die spielen, was ihnen Spaß macht. Das hört man nicht nur, man spürt es auch an der fröhlichen Stimmung auf und hinter der Bühne – oder eher gesagt vor der Bühne, denn der Backstage-Bereich Ihrer Auftrittsorte besteht oft nur aus einer Rumpelkammer oder ist schlichtweg nicht vorhanden. Werden die Pläne der beiden wahr, wird sich das aber ändern. Die Karten dafür stehen nicht schlecht, denn seit ihrem ersten gemeinsamen Auftritt im Februar haben sie eine stetig wachsende Fangemeinde. Grund dafür sind neben den ausgefeilten Arrangements und dem äußerst vielseitigen Gitarrenspiel Ingmar Winklers natürlich auch die mal kräftig-rauchige, mal zarte, aber stets ungemein warme Stimme der Sängerin Birte Schöler. Mit diesen Attributen machen sich die beiden, die man musikalisch getrost in die Rubrik „Gesucht, gefunden!" einordnen kann, verschiedenste Stile zu eigen und sorgen für ein abwechslungsreiches und zugleich stimmiges Programm aus Jazz, Blues, Soul, Funk und Pop.

Both Americas
Samstag, 9. März um 20 Uhr
Musik aus Nord- und Südamerika von A. Piazzolla, A. Yupanqui, R. Patterson, R. Beaser u.a.
Sebastian Röhl (Gitarre)
Nadja Frey (Flöte)
Eintritt frei: Um Spenden für die Musiker beider Veranstaltungen wird gebeten.

Fruchtgummiladen „Bären-Treff“ öffnet wieder in Freiburg

Verkaufs-Erlös fließt in die sozialen Projekte des S’Einlädele

Fruchtgummi-Fans können sich freuen. Am Samstag, 15. September, eröffnet der überaus beliebte „Bären-Treff“ in der Wentzingerstr. 30 (direkt hinter dem Hauptbahnhof) wieder einen Fruchtgummiladen. Bis Ende 2011 befand sich der Bären-Treff im Bursen-Gang.

Das Angebot lässt das Herz jedes Gummibär-Fans höher schlagen. Es gibt über 100 Sorten in verschiedenen Farben, Formen und Geschmacksrichtungen. Von klassisch fruchtig bis zu ganz ausgefallenen Gummibärchen, leckere Fruchtgummi-Familien, wie Fruitsnacks mit echten Fruchtstücken, saure Bärenverwandtschaften, Stärke-Bärchen für Vegetarier ohne Gelatine und die speziell gesüßten Gummibärchen für Diabetiker.

Die qualitativ sehr hochwertigen Produkte werden in Deutschland hergestellt und sind in dieser Form und Aufmachung sonst nicht im freien Verkauf zu erhalten. Mittlerweile gibt es den Bären-Treff in 27 deutschen Städten und einmal sogar in der Schweiz/Basel. Alle Läden sind gleichermaßen erfolgreich und folgen dem Konzept „Beste Qualität zum Super-Preis“.

Wert gelegt wird vor allem auf die persönliche Betreuung der Kunden. So wird jeder Kunde auf die Eigenheiten der verschiedenen Sorten hingewiesen. Das Besondere: Alle Sorten dürfen vor Ort probiert werden.

Bärenstarke Unterstützung gibt es bei diesem fruchtigen Geschäft für das S’Einlädele, denn mit dem Gewinn des Bären-Treff werden die humanitären Projekte des S´Einlädele unterstützt.

Der Bären-Treff in der Wentzingerstr. 30 ist allerdings nur ein vorübergehender Standort. Im Laufe des nächsten Jahres soll der Laden in die Innenstadt umziehen. Nach einem geeigneten Verkaufsladen wird deshalb gesucht.

Von Links: Wilma Meier, Lena Schulz, Oksana Oleksyuk, Volker Höhlein, Frauke Ellmann

Ein Wort dazu

Bären-Treff-Gründer Peter Mohr schreibt zu der Kooperation mit dem S’Einlädele:

„Ich freue mich sehr, daß ich mit Herrn Höhlein einen neuen Partner für den Bären-Treff gefunden habe und wir endlich wieder in Freiburg präsent sind. Ganz viele Kunden haben den Bären-Treff schmerzlich vermisst.

Der Fruchtgummladen Bären-Treff ist seit vierzehn Jahren in Freiburg und somit aus der Schwarzwaldmetropole nicht mehr wegzudenken. Das Konzept des gemeinnützigen S’Einlädele mit seinen Ukraine-Projekten finde ich super – hier steht das soziale Engagement im Vordergrund. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und wünsche mir, dass die Freiburger das S’Einlädele tatkräftig unterstützen.“

Bären-Treff Freiburg

Wentzingerstraße 30
(Westausgang Hauptbahnhof)
79106 Freiburg
Tel.: 07 61/2 17 04 35
Fax: 07 61/2 17 17 40
E-Mail: freiburg@baeren-treff.de

Öffnungszeiten
Mo – Fr: 9.30 – 18.30 Uhr
Sa: 9.30 – 14 Uhr

Dieser S’Eine-Zeit-Ausgabe liegt ein Faltblatt mit allen Fruchtgummiangeboten und Preisen bei.

Gerne können Sie auch gegen Vorkasse plus Versandgebühren kleinere und größere Mengen per Fax, telefonisch oder per E-Mail bestellen.

Erlebnis-Reise zu unseren ukrainischen Projekten

Städtebesuche Görlitz, Krakau und Lemberg

Die Hilfs- und Sozialprojekte des S’Einlädele in der Ukraine zu besuchen und Dinge mitzubekommen, zu denen man normalerweise keinen Zugang erhält, ist der Sinn und Zweck dieser Reise.

Diese Reise soll allen an diesen Projekten Interessierten die Möglichkeit geben, sich selbst ein Bild vor Ort zu machen und zu sehen, wie es um das Land steht und was notwendig ist, wie Hilfsprojekte funktionieren können und wofür Spenden verwendet werden.

Ganz nebenbei lernen wir dabei vier hochinteressante Städte kennen: Auf dem Hinweg machen wir Station in Görlitz und Krakau, besuchen Freiburgs Partnerstadt Lemberg (2 Übernachtungen) und sind drei Tage in der Hauptstadt Kiew. Auf dem Rückweg, nach einer Zwischenübernachtung wiederum in Lemberg, haben wir nochmals zwei Übernachtungen in Krakau gebucht, um auch für diese schöne Stadt Zeit zu haben. Danach geht es mit einer Zwischenübernachtung in Görlitz wieder zurück nach Freiburg.

Mit diesem kurzen Auszug aus dem Reiseprogramm möchten wir Sie herzlich einladen zu einem unvergesslichen Reiseerlebnis. Als Kooperationspartner konnten wir Avanti Reisen, Freiburg, gewinnen, die die gesamte Organisation übernommen hat.

Die Reise wird von Volker Höhlein, dem Leiter des S´Einlädele und von den langjährigen ukrainischen MitarbeiterInnen des S´Einlädele, Frau Oksana Oleksyuk und Valentin Lynevych, begleitet. Herr Lynevych lebt seit 20 Jahren in Deutschland und kennt sich gut in beiden Kulturen aus. Er war bei allen Reisen in die Ukraine der Organisator. Frau Oleksyuk hält die Verbindung zum Kinderheim „Vaterhaus“ und pflegt die Beziehungen zu allen Paten. Am Steuer des roten Avanti-Busses wird voraussichtlich Alexander de Beauclair Platz nehmen.

„Übrigens ist die Ukraine ein landschaftlich wunderschönes, faszinierendes Land, mit offenen und gastfreundlichen Menschen. Kiew ist eine bunte Mischung aus alt und neu, bunt und grau, elegant und arm, Geschichte und Moderne und man spürt im Land trotz allen politischen Rückschlägen eine Aufbruchstimmung.“ So das Fazit von B. Arnold-Eichler und Mäggie Schlosser, die bei der Patenschaftsreise 2012 mit dabei waren.

Reiseinformationen

1790,– € bis 1.6.2013 danach 1950,– €
EZ-Zuschlag: 378,– €

14 Reisetage, Sommerferien
24.8.2013 – 6.9.2013

Teilnehmerzahl: 25 – 35

Leistungen
Busfahrt im 5-Sterne-Fernreisebus mit großzügigem Sitzabstand und großer Beinfreiheit. 13 x Übernachtung mit Frühstück in zentralen 3-Sterne-Hotels. Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC. 10 x Abendessen (nicht an den freien Abenden in Lemberg, Kiew und Krakau). Halbtägige Stadtführungen auf Deutsch in Lemberg, Kiew und Krakau. Alle Eintritte im Rahmen der Stadtführungen und Besuche der Hilfsprojekte des S’Einlädele.

Buchungen sind nur über Avanti Reisen möglich (Telefon: 07 61/38 65 88 - 0)

Hinweis
Für diese Reise ist ein gültiger Reisepass erforderlich.

Alle weiteren Informationen, einschließlich detaillierter Reiseroute, sind nachzulesen unter www.avantireisen.de

Seniorenzentrum: Erweiterung schreitet voran

Anfang 2013 werden insgesamt 24 Senioren dort wohnen

Sie haben lange auf ihr neues Zimmer gewartet, aber im Januar 2013 ist es endlich soweit: Zehn weitere ältere Menschen können im ersten Flügel des Obergeschosses einziehen. In den letzten Monaten wurde fieberhaft daran gearbeitet, den Ausbau und die Außenisolation des Hauses der Barmherzigkeit voranzutreiben.

Im kommenden Jahr wollen wir den zweiten Flügel ausbauen, so dass dann endgültig 36 Senioren in diesem Haus einen würdigen Ort für ihren Lebensabend haben. Dieses Vorhaben werden wir aber nur umsetzen können, wenn die benötigten Gelder hierfür zusammenkommen.

Im Erdgeschoß leben seit über einem Jahr bereits vierzehn Senioren. Anatoli Krivenko hat die Leitung des gesamten Komplexes „Bethel" übernommen und ist verantwortlich für alle Umbauten und die Instandhaltung. Seine Frau Luba ist Leiterin des Seniorenzentrums.

Inzwischen hat sich auch gezeigt, dass dringend ein Totenzimmer, benötigt wird, wo die Verstorbenen bis zu ihrer Bestattung liegen können.

Bei seinem Vor-Ort Besuch im Oktober 2012 stellte Volker Höhlein fest, dass es im Haus sehr kalt war. Die alten Menschen saßen alle in Wolljacken da und trugen im Bett Morgenmäntel. Der Grund: Sie hatten für den Kauf von Holzpellets kein Geld. Das S'Einlädele hat für die erste Bestellung spontan Geld dagelassen (s. nebenstehende Bedarfliste).

Bedarfsliste

Sachspenden
Bettdecken
Kopfkissen
Wolldecken
Matratzen
Nachttischchen
Kleiderschränke (nicht zu groß)
Matratzen
warme Winterschuhe
Windeln
Betteinlagen
Laufband

Heizmaterial
Für den Winter (5 Monate) werden etwa 45 Tonnen Pellets benötigt. Eine Tonne Pellets kostet mit Lieferung 145 Euro. Wer ist bereit, eine Tonne Pellets für das Seniorenzentrum zu spenden?

Universalbrenner
Für den Erweiterungsbau wird wohl ein zusätzlicher Brenner benötigt. Hier wollen wir einen Universalbrenner mit 40 – 60 kw (Holz, gepresstes Stroh, Kohle) anschaffen. Wer hilft uns finanziell bei der Anschaffung? Veranschlagt sind ca. 6.000 Euro.

In Vatutino etwas Schönes erschaffen

Persönliches Statement einer Spenderin

Mir liegt das Projekt in Vatutino sehr am Herzen. Ein Haus für Senioren, für Mütter mit Kindern und Familien. Ich habe alles, was ich zum Leben brauche. Mit dem übrigen will ich dort in Vatutino etwas Schönes erschaffen. Deshalb möchte ich, dass mit meinem Geld Schweine, Schafe, Ziegen und andere Nutztiere und Stallungen dafür angeschafft werden, damit sich die Menschen dort langfristig selbst versorgen können. Außerdem sollen die Bewohner von Lebendigen umgeben sein. Es soll eine Voliere für Vögel und Zwergkaninchen im Haus sein. Im Frühjahr soll noch ein Brunnen entstehen, damit der Aufenthalt vor dem Haus zu einem Genuss wird. Mein Geld soll jetzt für andere Menschen wirken, denn ich weiß ja nicht, wie lange es noch etwas wert ist und mitnehmen kann ich es nicht. Es soll etwas Bleibendes entstehen, das noch da, ist, wenn ich einmal nicht mehr da bin.

Frau H.

Seniorenpflegepatenschaften

Mit einem kleinen Beitrag den Lebensabend sichern

Wir freuen uns, dass im Laufe des letzten Jahres erste Unterstützer für das Seniorenzentrum gefunden werden konnten, die Pflegepatenschaften übernommen haben.

Aktuell sind es jedoch erst vier Personen, die mit unterschiedlichen Beträgen dafür sorgen, dass Verpflegung und Betreuung der Senioren sowie der Unterhalt des Hauses der Barmherzigkeit zu einem Teil sichergestellt werden kann. Da es von staatlicher Seite hierfür leider keinerlei Zuschüsse gibt, suchen wir dringend nach Menschen, die einem Senior oder einer Seniorin den Lebensabend sichern wollen.

Die Evangelische Stadtmission Freiburg unterstützt das bestehende Seniorenzentrum mit Pflegeprodukten, Know-how und hat in diesem Jahr drei ukrainische Altenpflegekräfte zu Fortbildungsseminaren ins Wichernhaus eingeladen.

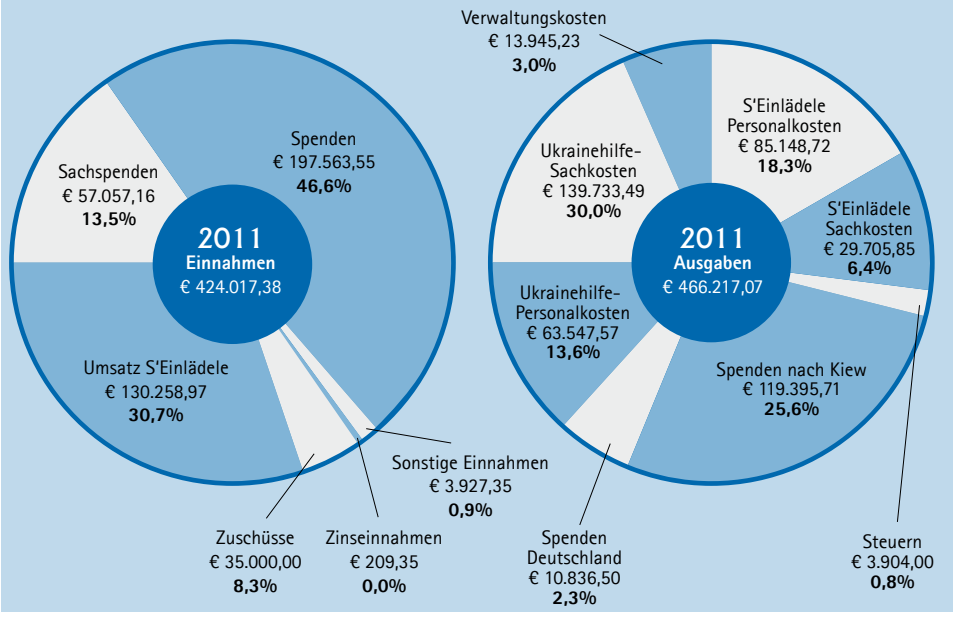
Wenn Sie Interesse an einer Seniorenpflegepatenschaft haben, um für die aktuell 14 und zukünftig 36 BewohnerInnen Sorge tragen wollen, schicken wir Ihnen gerne unseren Flyer mit allen Informationen zu. Oder er kann auf unserer Internetseite heruntergeladen werden.

Christine Kless von der Stadtmission Freiburg übereicht Luba, der Leiterin des Seniorenzentrums, bei ihrem letzten Besuch einen Betrag in Höhe von 5.000 Euro für laufende Kosten.

Zusammen ist man nicht allein: Die Senioren im Haus der Barmherzigkeit haben sich inzwischen gut eingelebt und fühlen sich wohl.

Finanzbericht 2011 – Erfreuliche Entwicklung der S'Einlädele-Einnahmen

Gleichbleibende finanzielle Unterstützung der Ukraine wie im Vorjahr



Das vergangene Jahr lässt sich gut mit dieser Überschrift beschreiben. Den herausfordernden Weg mit ihm zu gehen braucht Vertrauen und Glauben. Aber im Rückblick können wir sagen, dass Gott das S´Einlädele bewahrt und gesegnet hat und er Segen für uns aufbewahrt hat. Dies zeigen die Zahlen sehr gut.

Die Einnahmen im S´Einlädele haben sich weiterhin erfreulich entwickelt. So konnte auch in diesem Jahr der Umsatz um etwa 5000 Euro verbessert werden und ein Gewinn im Laden von 15.405,25 Euro erzielt werden.

In etwa die gleiche Summe gingen die eingegangenen Spenden zurück. Wir konnten die Arbeit in der Ukraine mit ziemlich der gleichen Summe unterstützen wie im Jahr zuvor. Jedoch hatten wir im Bereich der Transporte Mehrkosten zu tragen. Da ein geplantes Projekt so nicht umgesetzt werden konnte, musste an eine Stiftung Gelder zurück bezahlt werden. Die Zuschüsse einer anderen Stiftung konnten für das Seniorenzentrum umgewidmet werden. Insgesamt hat die gemeinützige GmbH einen Verlust von 42.199,69 Euro hinnehmen müssen. Das Ziel weiterhin ist es, alle Kosten bis zur ukrainischen Grenze mit Umsatzeinnahmen der Freiburger Verkausläden selbst zu erwirtschften.

Danke allen Spendern, Unterstützern, Helfern und Betern. Gott bewahrt Segen und geht auch in das kommende Jahr mit uns.

Volker Höhlein

Gottes Timing – Er kommt nie zu spät

Ein guter Finanzplan braucht auch einen Zeitplan

Der hier abgebildete Finanzbericht ist ein Rückblick auf das Jahr 2011. Natürlich erstelle ich für jedes Jahr auch einen Finanzplan im voraus, der das kommende Jahr in seinem Verlauf einschätzt. Aber natürlich beruht solch ein Plan auf vielen Annahmen, was die Höhe von Geldern anbelangt, aber auch den Zeitpunkt. Von zwei Begebenheiten möchte ich Ihnen berichten, wie „Gott sich in diese Pläne einmischt!"

Ende Sommer diesen Jahres begannen wir mit dem Erweiterungsbau des Seniorenzentrums in Vatutino. An einem Dienstag telefonierte unser Übersetzter mit dem dortigen Projektleiter. Darin berichtete er, dass sie jetzt dringend Baumaterial kaufen müssen, da es momentan noch billig sei und sie sonst auch nicht weiter machen könnten. Valentin fand einen Weg, wie wir kurzfristig eine größere Summe in die Ukraine bringen können. Mit einem mulmigen Gefühl ging ich zur Bank, da ich wusste, dass sich jetzt Gott um unsere Ausgaben hier kümmern muss. Ich war etwa 10 Minuten auf der Bank. Als ich zurück kam stand eine Spenderin im Laden, die sich zu einem ganz anderen Termin angekündigt hatte und sagte, dass sie nun doch schon heute kommen konnte und ihre Spende für das Seniorenzentrum vorbei bringen wolle. Es war exakt die Summe, die ich gerade von der Bank geholt hatte.

Ende Oktober waren die Renovierungsarbeiten im Café Satz auf Hochtouren und der Eröffnungstermin war bereits gesetzt. Doch das Herzstück des Cafés, die Kaffeemaschine, fehlte noch. Die Suche nach einer guten gebrauchten Maschine gestaltete sich sehr schwierig und ich sah meine Befürchtung wahr werden, dass ich nicht umhin kommen würde, eine neue anschaffen zu müssen. An diesem Tag kam ein Spender-Ehepaar zu uns in den Laden und erkundigte sich nach dem Fortgang des Cafés. Ich traute mich zu sagen, dass die Hauptsache noch fehlen würde. Sie drehte sich zu ihrem Mann um und sagte: „Dann gehst du nächste Woche mit Herrn Höhlein eine Kaffeemaschine kaufen!" Fünf Tage vor der Eröffnung konnte ich die Kaffeemaschine abholen, der Monteur schloss sie an und mehrere ehrenamtliche Mitarbeiter/innen wurden daran geschult, sie zu benutzen.

Es ist ein großer Gott, an den wir glauben dürfen, der nie zu spät kommt, der aber nach Menschen sucht, die sich in seinem Sinne bewegen lassen. Wie Sie in dieser Ausgabe lesen können, brauchen wir noch an so mancher Stelle Ihre Unterstützung. Herzlichen Dank Ihnen allen für alle Hilfe und danke, dass Sie sich unsere Arbeit aufs Herz genommen haben. Und vor allem: Danke an Gott für seinen Segen.

Volker Höhlein

Ein Geben und ein Nehmen

Unsere aktuelle Bedarfsliste für das S'Einlädele

Immer mehr Menschen entdecken das S´Einlädele als große Schatzkiste, in der sich das ein oder andere Kleinod erstehen läßt. Auch Menschen mit kleinem Geldbeutel finden hier schöne Sachen. Dazwischen bleibt auch immer wieder Zeit für ein Gespräch, bei dem einfach auch mal zugehört wird, was jemand auf der Seele hat. Auch das Angebot zum spontanen Gebet besteht jederzeit. Damit wir auch in Zukunft den BesucherInnen des Ladens schöne Dinge präsentieren können und uns Zeit zum Zuhören nehmen können, brauchen wir Ihre Unterstützung in Form von ehrenamtliche Mitarbeit oder in Form von gut erhaltenen Sachspenden, die wir im Laden verkaufen können. Jetzt vor Weihnachten ist besonders Schmuck gefragt.

Für den Verkauf im S'Einlädele benötigen wir laufend: (dienstags Warenannahme)

- Neuwertige Kleidung
- Kinderkleidung
- gut erhaltenes Kinderspielzeug
- Schuhe
- Hüte
- Schmuck
- Wertgegenstände aller Art
- Tischdecken
- Bettbezüge
- Geschirrservice
- Silberbestecke
- schöne Gläser
- Bücher
- CD's/DVD's

HINWEIS zum Zustand der Spendengegenstände

Die hier angefragten Gegenstände sollten in einem sehr guten und funktionsfähigen Zustand sein. Reparaturbedürftige und teilfunktionierende Gegenstände können nicht angenommen werden. Sachspenden sollten möglichst gereinigt zu uns kommen.

Ehrenamtliche Mitarbeit

Im S'Einlädele engagieren sich viele ehrenamtliche MitarbeiterInnen in verschiedenen Bereichen und finden darin eine Erfüllung. Im S'Einlädele, Café Satz, S'Antiqua und im Hilfsgüterlager suchen wir ständig weitere ehrenamtliche Unterstützung. Wenn Sie Zeit und Interesse haben bei uns mitzuarbeiten, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Kartons für Umzüge

Sie benötigen stabile Kartons für Ihren Umzug? Wir haben ständig gut erhaltene Kartons verschiedener Größe, die Sie bei uns günstig erwerben können. Bitte mindestens eine Woche vorher telefonisch anfragen (Tel.: 07 61 / 28 09 07).

Transporter: Ein erdgasbetriebenes Fahrzeug wäre wünschenswert

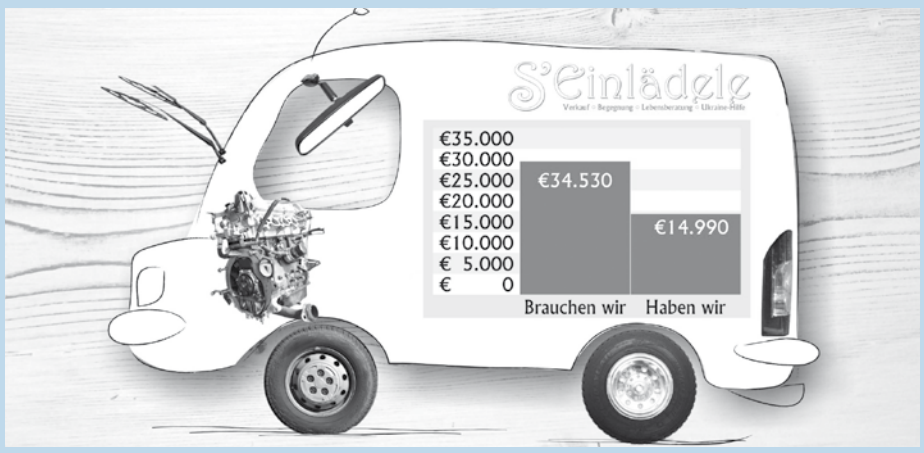
Erfreuliche Zwischenbilanz und ein herzliches Dankeschön

Rot und unermüdlich" – so überschrieb die Badische Zeitung eine Meldung über unseren alten Transporter, der 400.000 gefahrene Kilometer und mehr als 3.000 Tonnen Ladung Sachspenden und Hilfsgüter für die Ukraine auf dem Buckel hat. Ende des Jahres ist endgültig Schluss. Dann läuft die Sondergenehmigung für unseren „Roten" aus und wir dürfen nicht mehr im Freiburg-Bereich fahren. Er wird dann aber noch nicht in Rente geschickt, sondern wird in der Ukraine weiter genutzt werden.

Der neue Transporter könnte ein „Weißer" werden, auch wenn er noch nicht fahrbereit ist. Um darüber hinaus dauerhaft die Kosten niedrig zu halten, wäre ein erdgasbetriebenes Fahrzeug wünschenswert. Damit könnten wir 25 Prozent der Spritkosten einsparen. Erdgastankstellen gibt es einige in der Region. Der Zwischenstand ist erfreulich (s. nebenstehende Grafik). Etwa 50 Prozent der Kosten haben wir beisammen.

Wir hoffen, dass wir bis Ende des Jahres den Restbetrag zusammenbekommen. Auf www.seinlaedele.de lässt sich der jeweils aktuelle Stand nachlesen, d. h. welche Einzelteile noch Spender benötigen. Vielen Dank, dass Sie uns sozusagen auf dieser letzten Meile unterstützen, damit „die Sache ins Rollen kommt!

An dieser Stelle sagen wir schon mal ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die bisher kleinere und größere Beträge gespendet haben, insbesondere auch nach dem S'Eine Zeit Ticker im Juli.



Bringen Sie die Sache ins Rollen und spenden Sie uns ein Teil Ihrer Wahl für den neuen Transporter zur Abholung der Hilfsgüter in der Region. Was noch fehlt und wie es funktioniert, finden Sie auf unserer Internetseite. Sie können natürlich auch einfach eine Überweisung mit dem Stichwort „Transporter" machen.

Fastenaktion: Mein Weniger für mehr Bewegung und Wachstum

Im Zentrum unserer Fastenaktion stehen zwei Personen, die medizinische Hilfe benötigen

Brich dem Hungrigen Dein Brot!

Für mehr Bewegung

Luba Krivenko ist die Leiterin des Seniorenzentrums in Vatutino. Während ihres Deutschlandaufenthaltes wegen Pflegefortbildung bei der Ev. Stadtmission Freiburg im Februar brach sie sich den Oberschenkel und musste notoperiert werden. Die Kosten hierfür hat die Versicherung übernommen. Nun muss sie unbedingt ein zweites Mal operiert werden, damit sie sich wieder gut und beschwerdefrei bewegen kann. Diese Operation wird in der Ukraine durchgeführt, jedoch übernimmt die Versicherung hierfür keine Kosten mehr.

Das Geld, das bei der Fastenaktion 2013 zusammenkommt, soll zur Hälfte für unsere leitende Mitarbeiterin verwendet werden, ohne die im Seniorenzentrum im wahrsten Sinne des Wortes nichts läuft.

Sie können Ihren Teil entweder unter dem Stichwort Einzelhilfe/ Luba, Angela auf das Spendenkonto des S'Einlädele überweisen oder direkt in einem unserer Geschäfte abgeben.

Für mehr Wachstum

Als Angela Kononyuk zehn Jahre alt war, wurde bei ihr Zwergwuchs diagnostiziert. Sie war nur 115 cm groß. Viele Hormonbehandlungen folgten. Vier Jahre lebte sie im Vaterhaus und in diesem Jahr erfüllte sich ihr größter Wunsch: Ihre Mutter nahm sie wieder zu sich. Sie sind glücklich, gehen in die Kirche und haben zuhause Hauskreis.

Heute ist Angela vierzehn, 132 groß und geht in die 9. Klasse. Für das gesunde Funktionieren des Körpers ist es notwendig, dass sie mindestens 150 cm groß wird. So lange sie sich im Wachstum befindet, können die Ärzte noch eingreifen. Sie bekommt zwar vom Staat kostenlos einige Wachstumshormone, doch ein spezielles, Defirilin, muss sie selbst bezahlen.Vier Injektionen dieses Medikaments sind im Jahr notwendig. Das kostet insgesamt

14.000 Griwna (ca. 1.400 Euro). Ihre Mutter erhält eine Rente in Höhe von 1.200 Griwna (ca. 110 Euro). Dieses Geld reicht gerade für den Lebensunterhalt. Angelas größter Traum ist es, weiter wachsen und in Zukunft einmal zu heiraten und Kinder zu haben.

Partner

Avanti

BADEN-WÜRTTEMBERG STIFTUNG
Wir stiften Zukunft

Deko.art.ist.da
Grafik-Design und Dekoration
In Freiburg alles aus einer Hand
Ole Husmann
E-Mail.: info@dekoartistda.de
Mob.: 01 51 • 15 34 91 60
Internet: www.dekoartistda.de

citydruck FREIBURG...
Vorstufe · Digital- & Offsetdruck · Weiterverarbeitung
Oltmannsstraße 5 · 79100 Freiburg
Tel. 0761 / 2964660 · Fax 0761 / 2964666
mail@citydruck.info

Evangelische Stadtmission Freiburg e.V.
leben.glauben.handeln

Kurzmeldungen

Spendenbescheinigung

Die Spendenbescheinigungen verschicken wir Ende Januar 2013. Falls Sie keine erhalten sollten, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Wir werden dann umgehend eine schicken.

Stimmt Ihre Adresse?

Wir sind bemüht, unsere Adressdatei immer auf dem neuesten Stand zu halten. Deshalb die Frage: Stimmt ihre Adresse noch, ist sie richtig geschrieben oder fehlt etwas? Gerne können Sie uns auch Ihre E-Mail-Adresse mitteilen.

Weihnachtsferien

Vom 23.12. bis 6.1.13 ist das S'Einlädele, Café Satz, S'Antiqua und der Bären-Treff geschlossen. In dieser Zeit ist auch keine Warenannahme.

Amazon-Bücherverkauf

Wir suchen laufend gut erhaltene Sach- und Fachbücher ab dem Jahr 2000 vorzugsweise aus den Bereichen Theologie, Philosophie, Psychologie, Pädagogik.

Sachspenden-Stopp

Da unser Lagerverwalter wegen einer medizinischen Behandlung ausfällt, können wir vom 23. Dezember bis 20. Januar 2013 keine Sachspenden annehmen und abholen. Wir bitten um Ihr freundliches Verständnis.

Beilagen in dieser Ausgabe

Pflegepatenschaftsflyer
Bärentreff-Speisekarte
Aktuelle CD des Brass-Quintett Kiew Academie

MitarbeiterInnen gesucht

Für das Café Satz und S'Antiqua suchen wir ständig MitarbeiterInnen, die sich nach ihren Möglichkeiten einbringen möchten. Auch freuen wir uns über Kuchenbäckerinnen, die im Café backen. Backutensilien werden zur Verfügung gestellt.

Spaziergang durch Kiew

Einen Vorgeschmack auf die Ukraine-Reise kann man durch die DVD „Musikalischer Spaziergang durch Kiew" bekommen. Eingespielt vom Brass-Quintett Kiew Academie. Preis: 15 €.
Die DVD ist im S'Einlädele und im S'Antiqua erhältlich. Oder kann Ihnen gegen Vorkasse auch zugeschickt werden.

S'EineTeezeit

Gutschein

Café Satz Termine

Die jeweils aktuellen Veranstaltungen im Café Satz werden auf unserer Homepage veröffentlicht. Außerdem gibt es in unseren Geschäften einen Aushang bzw. Flyer.

Gutschein einfach im Café Satz einlösen

Segenswort

Nichts soll dich ängstigen.
nichts dich erschrecken.
Alles vergeht.
Gott bleibt derselbe.
Geduld erreicht alles.
Wer Gott hat, dem fehlt nichts.
Gott allein genügt.

Teresa von Avila

Partner-Läden

Samariterladen

Steingaß 1 (Ortsteil „Altenrond")
79872 Bernau
Öffnungszeiten:
Mittwoch 9.00 – 12.30 und
14.30 – 18 Uhr
E-Mail: kaiser@web.de
www.samariterladen.de
Tel.: 0 76 75 / 4 76
Ansprechperson: Elisabeth Kaiser

Bären-Treff

Wentzingerstr. 30
79106 Freiburg
Öffnungszeiten:
Mo – Fr: 9.30 – 18.30/Sa. 9:30 – 14.00 Uhr
Tel.: 07 61 / 2 17 04 35
Fax: 07 61/2 17 17 40
E-Mail: freiburg@baeren-treff.de
www.baeren-treff.de

Impressum

S'Eine Zeit
Herausgeber: S'Einlädele, Freiburg
Gemeinnützige Gesellschaft für Mission und Seelsorge mbH
Wir gehören zur Evangelischen Stadtmission Freiburg
Guntramstr. 58 • 79106 Freiburg
Tel.: 07 61 / 28 09 07
Fax: 07 61 / 3 83 86 86
Internet: www.seinlaedele.de
E-Mail: info@seinlaedele.de
Redaktion: Volker Höhlein (ViSdP), Peter Behncke
Auflage: 5.000 Exemplare
Druck: Citydruck, Freiburg
Layout: Dekoartistda/Ole Husmann
Spendenkonto:
Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
BLZ: 680 501 01 • Konto Nr.: 2 041 397
Verantwortlich:
Volker Höhlein, Geschäftsführer
Norbert Aufrecht, Aufsichtsratsvorsitzender